

Titel der Session

„Partizipation im Rahmen von Gesundheitsprävention“

AK Gesundheitswesen

Gesundheitsprävention setzt sich zum Ziel, Programme zur Verhinderung von Gesundheitseinschränkungen zu entwickeln. Partizipative Ansätze spielen hier eine besondere Rolle: einerseits erfordern solche Programme in besonderem Maße eine Motivation zur Teilnahme und damit der Partizipation bei den Zielgruppen, da oft die Notwendigkeit noch nicht gesehen wird. Andererseits sind Evaluationen solcher Programme besonders schwierig, da der Effekt der Gesundheitserhaltung komplexer als der einer Krankheitsgenesung zu erfassen ist. Partizipation der Programmentwickler an der Evaluation kann hier zu einer Aufweichung der Standards und Kriterien führen.

Die Arbeitsgruppe geht diesen Problemen nach, indem zunächst das Gebiet der Unfallverhütung am Arbeitsplatz thematisiert wird. Hier werden Konzepte entwickelt, im Rahmen einer gemeinsamen Evaluationsstrategie die verschiedenen Träger von Maßnahmen (Bund, Land, Unfallversicherung), der Sozialpartner sowie der Wissenschaft in einen partizipativen Kontext einzubinden. Ein zweiter Beitrag stellt die Frage der Vereinbarkeit strenger wissenschaftlicher Gütekriterien mit Partizipation in einem rigiden Evaluationsdesign, an randomisierten kontrollierten experimentellen Studien (RCT) orientiert. Eine cluster-randomisierte Wirkungsevaluation eines Gesundheitsförderungsprogramms im Setting Schule dient als Beispiel. Probleme im partizipativen Planungsprozess der Studie werden diskutiert. Schließlich werden in einem dritten Beitrag Maßnahmen der gesundheitlichen Aufklärung diskutiert, die sich auch an sozial Benachteiligte richten. Hier geht es darum, zunächst Räume für Beteiligungsprozesse zu schaffen und Kompetenzen für gelingende Partizipation zu entwickeln, auch bei Personen mit niedrigem Bildungsstand, auch bei Kindern und Jugendlichen. Im Beitrag wird auf verschiedene im Rahmen einer Praxisdatenbank gesammelte Programme zurückgegriffen.

In den Diskussionen wird es einerseits um eine genauere Definition von Partizipation gehen. Andererseits wird uns die Operationalisierung von Gesundheit als zentralem Kriterium sowie Designs und Methoden zu ihrer Erfassung beschäftigen.

Vorträge:

- **Britta Schmitt (Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin BAuA): Evaluation einer partizipativen politischen Strategie: die „Dachevaluation“ der gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie**
- **Ludwig Grillich (Dep. Evidenzbasierte Medizin, Donau-Universität Krems): Ein RCT (Cluster-randomisierte Studie) und Partizipation: wie passt das zusammen?**
- **Frank Lehmann (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BZgA): Partizipation in der Gesundheitsförderung – Evaluation von Anfang an?**